

## Institut für Klassische Philologie

### Sprechstunden:

StR Christian Aigner	PT 3.3.72	n. V.
Prof. Dr. Jan Beck	PT 3.3.74	<b>Mi 12-13</b> und n. V. (0941/943-3396)
Dr. Annedore Groß	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
Akad. Rat Dr. Markus Gruber	PT 3.3.69	<b>Mi 9-10</b> und n. V. (0941/943-3392)
Akad. ORat Dr. Andreas Hagmaier	PT 3.3.71	<b>Do 10-11</b> und n. V. (0941/943-3394)
OStR Dr. Martin Hagmaier	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
OStD a.D. Franz Haslbeck	PT 3.3.72	n. V.
Akad. Rat Dr. Rainer Held	PT 4.3.01	<b>Fr 10-11</b> und n. V. (0941/943-3666)
StR Albert Jungtäubl	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
Akad. Rat a. Z. Dr. Sergiusz Kazmierski	PT 4.3.02	<b>Di 10-11</b> und n. V. (0941/943-3665)
StD Harald Kloiber	PT 3.3.87	n. V.
Astrid Krogmann M. A.	PT 3.3.72	n. V.
Wiss. Mitarb. Alfred Lindl	PT 3.3.72	n. V.
StR André Löffler	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
RAin Akrivi Athena Müller		n. tel. V. (09407/3345)
StD Richard Nusser	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
Prof. Dr. Georg Rechenauer ( <b>Forschungs- freisemester</b> )	PT 3.3.66	n. V. (0941/943-3390)
Wiss. Mitarb. Matthias Reif M. A.	PT 3.3.82	<b>Mo 13-14</b> (0941/943-5740)
Akad. Dir. Prof. Dr. Peter Roth	PT 3.3.68	n. V.
WHk Theresa Scharf	PT 3.3.87	n. V.
StR Dr. Paul Schrott	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)

Mo	13-14	Wiss. Mitarb. Dr. Matthias Reif
Di	10-11	Akad. Rat a. Z. Dr. Sergiusz Kazmierski
Mi	9-10	Akad. Rat Dr. Markus Gruber
Do	10-11	Akad. ORat Dr. Andreas Hagmaier
Fr	10-11	Akad. Rat Dr. Rainer Held

### Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger:

Einführungsveranstaltung für Lehramtsstudiengänge:

Latein: siehe Aushang

Griechisch: siehe Aushang

Einführungsveranstaltung für Bachelorstudiengänge:

Latein: siehe Aushang

Griechisch: siehe Aushang

# Griechische Philologie

## Vorlesung

[35150]

Griechische Vorlesung (Poesie)  
**Griechische Poesie im Hellenismus**  
2st., Do 12-14, H5

Peter Roth

Beginn: 27. April 2017

Im 3. Jh. v. Chr. wird Alexandria zum neuen Zentrum der griechischen Literatur. Die von Ptolemaios I. gegründete Bibliothek zieht Dichter an, die in intensiver Auseinandersetzung mit dem klassischen Erbe ungemein voraussetzungsreiche Werke von teilweise experimentellem Charakter schaffen. Traditionelle Gattungen werden vermischt und neu interpretiert. So entstehen Groß- und Kleinepen, Lehrgedichte, Hymnen, Epigramme, Jamben; aus der Mischung von Epos und Mimos formt Theokrit die neue Gattung der Epyllien. Der Einfluss auf die römische Dichtung ist gewaltig. Die Vorlesung widmet sich vor allem den Hauptvertretern der hellenistischen Dichtung Kallimachos, Theokrit, Apollonios Rhodios; andere (Arat, Herodas, Nikander, die Epigrammatiker Asklepiades und Poseidipp) werden knapper behandelt.

### Zur Einführung:

- B. EFFE (Hg.), *Hellenismus*. Stuttgart: Reclam 1985 = H. GÖRGEMANNS, *Die griechische Literatur in Text und Darstellung*, Band 4. [zur Anschaffung empfohlen]
- J.J. CLAUSS (Hg.), *A companion to Hellenistic literature*. Malden, MA [u.a.], Wiley-Blackwell, 2010.

### Texte und Übersetzungen [zur Anschaffung empfohlen, \* unbedingt]:

- \*THEOCRITUS, ed. A.S.F. GOW (OCT).
- APOLLONIUS RHODIUS, ed. H. FRÄNKEL (OCT).
- \*P. DRÄGER (Hg. u. Übs.): *APOLLONIOS VON RHODOS: Die Fahrt der Argonauten*, Stuttgart: Reclam, 2002.
- \*M. ASPER (Hg. u. Übs.): *KALLIMACHOS: Werke*. Griechisch und Deutsch. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004.
- \*M. ERREN: *ARATOS: Phainomena, Sternbilder und Wetterzeichen*. Griechisch-deutsch. München: Heimeran (Sammlung Tusculum), 1971.
- B. SEIDENSTICKER, A. STÄHLI, A. WESSELS (Hg.) *Der Neue Poseidipp*. Text – Übersetzung – Kommentar. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2015.

## Seminare

[35151]

Griechisches Hauptseminar (Poesie)

**Frühgriechische Lehrdichtung**

2st., Mo 10-12, PT 3.3.68

Sergiusz Kazmierski

Beginn: 24. April 2017

Der Ausdruck „Lehrdichtung“ lässt sich mit Blick auf die frühgriechische Literatur in mehrerlei Hinsicht lesen: Zum einen versteht sich nahezu jede archaische Dichtung als Musengeschenk und ist somit Lehre von einem göttlichen Sein und Wissen, welche das Wissen und Sein des sterblichen Menschen, damit auch des Dichters selbst, übersteigen und dadurch dem Menschen höheren Sinn verleihen. Der archaische Dichter ist weniger Autor als vielmehr Quelle und Zeuge einer göttlichen, geoffenbarten Lehre. Zum anderen sind hexametrische Werke auf uns gekommen, wie die hesiodischen Gedichte, aber auch die fragmentarisch überlieferten Dichtungen frühgriechischer Denker (Xenophanes, Parmenides, Empedokles) und Elegiker (z.B. Solon), die – über ihr Selbstverständnis einer göttlichen Offenbarung hinaus oder losgelöst von einer solchen – sich von sich her darauf verlegen, lehrreich oder belehrend zu sein. Unter anderem diese Art wird seit etwa der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum als „lehrendes Gedicht“ oder „Lehrgedicht“ bezeichnet. Ferner finden sich in frühgriechischer Zeit Dichtungen (so die pindarische) oder Prosatexte (z.B. die heraklitischen Fragmente), welche aufgrund ihrer gnomischen Stilmerkmale durchaus den Namen einer „lehrenden Dichtung“ bzw. „dichtenden Lehre“ verdienen. Schließlich ist es nicht verfehlt, auch *die Fabel* der Lehrdichtung zuzurechnen, da sie den Menschen lehren kann, weil die naturgegebene Sinnfälligkeit ihrer Gegenstände von Hause aus *lehrt*. Entscheidend für die Bestimmung dessen, was heute als echte Lehrdichtung gelten darf, sind daher nicht zuletzt die dem Verständnis von „Lehre“ zugrundeliegenden Begriffe von Wissen und Wahrheit.

Im Seminar wollen wir uns allen genannten Verständnisrichtungen von lehrender Dichtung exemplarisch zuwenden und anhand einer Auswahllektüre Gattungs- und Stilmerkmale dessen, was Lehrdichtung im frühgriechischen Sinne überhaupt sein kann, herausarbeiten. Ausgehen werden wir dabei von einer Bestimmung des Begriffs der Dichtung und der in ihr zu Tage tretenden Weise des Wissens, darin der lehrende Charakter bereits angelegt ist, wie er dann in der hesiodischen Lehrepik dezidiert entfaltet vorliegt: ein Wissen, welches das menschliche Dasein als solches im Ganzen offenlegt und daher dem Menschen ein *wirtliches* Dasein auf der Erde beibringen möchte. Mit Blick auf Hesiod soll im letzten Teil der Veranstaltung auch ein Ausblick auf Wirkung und Rezeption der archaischen Lehrdichtung gegeben und das Verhältnis von antiker Lehrdichtung auf der einen und wissenschaftlicher sowie philosophischer Prosa auf der anderen Seite beleuchtet werden.

Die Veranstaltung dient sowohl als Möglichkeit einer Einarbeitung in das Thema als auch, im weiteren Sinne, als eine Überblicksveranstaltung zur archaischen Dichtung und ihrer Wirkung.

Quellen (Auswahl):

- HESIODI *Theogonia Opera et Dies Scutum*, ed. F. SOLMSEN. *Fragmenta Selecta* edd. R. MERKELBACH et M. L. WEST, Oxford 31990.
- *Delectus ex Iambis et Elegis Graecis*, ed. M. L. WEST, Oxford 1980.
- *Die Vorsokratiker*. Griechisch/Deutsch. Ausgew., übers. u. erl. v. J. MANSFELD u. O. PRIMAVESI, Stuttgart 2011.

Literatur (Auswahl):

- B. EFFE: *Dichtung und Lehre. Untersuchungen zur Typologie des antiken Lehrgedichts* (Zetemata, H. 69), München 1977. [enthält Hinweise auf die ältere Literatur zum Thema]
- W. KULLMANN/J. ALTHOFF (Hrsg.): *Vermittlung und Tradierung von Wissen in der griechischen Kultur* (ScriptOralia, Bd. 61), Tübingen 1993.
- J. W. VON GOETHE: *Ueber das Lehrgedicht*, in: ders., *Sämtliche Werke, Briefe, Tagebücher und Gespräche*, hrsg. v. H. BIRUS/A. SCHÖNE/H. REINHARDT/D. BORCHMEYER, 40 Bde., Frankfurt a.M. 1985-2013, Bd. 22 (1999): *Ästhetische Schriften V*, S. 317f.
- C. FAKAS: *Der hellenistische Hesiod. Arats Phainomena und die Tradition der antiken Lehrepik*, Wiesbaden 2001.
- G. RECHENAUER, *Wirtschaften als Weg des Menschseins: Ökonomie bei Hesiod*, in: I. DE GENNARO/S. KAZMIERSKI/R. LÜFTER (Hrsg.): *Wirtliche Ökonomie. Philosophische und dichterische Quellen*. Zweiter Teilband (Elementa Economica, Bd. 1.2), Nordhausen 2016, S. 3-43.

[35153]

Übung (auf der Stufe eines Oberseminars)

Markus Gruber

**Interpretation griechischer Prosa und Poesie**

2st., **Do 10-12 [Änderung, statt Di 14-16]**, PT 3.3.68

Beginn: 27. April 2017

Die Übung ist nicht nur für Examenskandidaten gedacht, die sich auf die Interpretationsklausur vorbereiten wollen, sondern steht allen Studierenden des Hauptstudiums offen. Anhand verschiedener Zeugnisse der griechischen Literatur aus Dichtung und Prosa vor allem der frühgriechischen Epoche und der klassischen Zeit soll die eigenständige philologische Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Werk gefördert werden. Grundlegend für mögliche Ansätze zum Verstehen der vielzitierten „Intention“ des Autors ist der schrittweise Nachvollzug des Gedankengangs eines Textes. Aber auch auf Besonderheiten stilistischer und sachlicher Art ist einzugehen.

Die Übung will auch praktische Hinweise geben, wie eine Interpretationsklausur angegangen werden kann; hierzu können auch Übungsklausuren sowie kürzere Essays geschrieben werden. Auf der Seite des Lehrstuhls sind als Orientierung die Staatsexamenaufgaben der letzten Jahre zum Herunterladen verfügbar. Da Kenntnisse in der griechischen Literaturgeschichte vorausgesetzt werden, empfiehlt sich zur Vorbereitung die Lektüre einer der gängigen Darstellungen.

Literaturhinweise:

- H. GÖRGEMANNS (Hrsg.): *Die griechische Literatur in Text und Darstellung*, 5 Bde., Stuttgart 1985-1991.
- M. HOSE: *Kleine griechische Literaturgeschichte. Von Homer bis zum Ende der Antike*, München 1999.
- A. LESKY: *Geschichte der griechischen Literatur*, Bern-München 31971 u. ö.
- Th. PAULSEN: *Geschichte der griechischen Literatur*, Stuttgart 2004.
- B. ZIMMERMANN (Hrsg.): *Handbuch der griechischen Literatur der Antike*, Bd. 1: *Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit*, München 2011; Bd. 2: *Die Literatur der klassischen und hellenistischen Zeit*, München 2014.

[35152]

Griechisches Proseminar  
für Griechisch- **und** Lateinstudierende (Prosa)

Markus Gruber

**Lysias, Ausgewählte Reden**

2st., Di 10-12, PT 2.0.5

Beginn: 25. April 2017

Lysias (ca. 445 bis nach 380), in Unteritalien rhetorisch herangebildet, in Athen als wohlhabender Metöke ansässig, wurde zum bedeutendsten Logographen der griechischen Rhetorik. Das heißt, er schrieb für andere, die als Angeklagte oder Ankläger vor Gericht treten mussten, jeweils passende Reden. In diesen abwechslungsreichen Reden, deren Sprache und Stil das attische Griechisch mustergültig vertreten, erfährt man viel über das Alltagsleben in Athen und die gesellschaftlichen Verhältnisse um 400 v. Chr. Die Themen reichen von ‚Mord an einem Nebenbuhler in flagranti‘ und ‚Schlägerei unter Männern um einen Geliebten‘ über ‚Verletzung eines heiligen Ölbaumes‘ hin zu ‚Verteidigung eines Invaliden gegen Entzug der Rente‘ und diversen Erbstreitereien. Einmal trat Lysias auch in eigener Person vor Gericht auf, als er Erasthenes anklagte, einen der „Dreißig Tyrannen“ und Mörder seines Bruders.

Im Proseminar soll eine kleinere Auswahl aus diesem Corpus behandelt werden. Aus Kapazitätsgründen ist dieses Proseminar in diesem Semester ausnahmsweise sowohl für Griechisch- als auch Lateinstudierende angedacht (Module M04 und M403). Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ein Referat zu halten (je nach Teilnehmeranzahl einzeln oder zu zweit) und müssen die Abschlussklausur (Übersetzung und Fragenteil) bestehen. Griechischstudierende reichen zusätzlich bis Ende September eine kurze Seminararbeit ein. Wer Latein und Griechisch studiert, kann dieses Proseminar ‚doppelt‘ für M04 und M403 einbringen.

Nur um die Teilnehmerzahl abschätzen zu können, wird – unter Angabe der Fächerkombination – um Eintrag in eine Liste gebeten, die ab sofort im Sekretariat des Lehrstuhls Griechisch (Frau Götzfried, Mo-Do vormittags) aufliegt.

Textausgabe (anzuschaffen):

- *LYSIAE Orationes*. Ed. C. HUDE, Oxford 1912.

oder:

- *LYSIAE Orationes cum Fragmentis*. Ed. C. CAREY, Oxford 2007.

Kommentare:

- Ernst-Alfred KIRFEL: *LYSIAS, Ausgewählte Reden*. Kommentar, Münster 1977, 2. Aufl. 1985.
- R. RAUCHENSTEIN/K. FUHR: *Ausgewählte Reden des LYSIAS*, Berlin 13. Aufl. 1963. [die 6. Aufl. von 1872 auch auf BSB digital = reader.digitale-sammlungen.de, die 7. Aufl. von 1876 auch auf www.archive.org]
- C. CAREY: *LYSIAS. Selected Speeches*. Cambridge 1989 u.ö.

## Übung

[35154]

Grundwissen Griechische Philologie

Sergiusz Kazmierski

**Einleitung in die Griechische Philologie**

1st., Mo 17s.t.-18, R 005

Beginn: 24. April 2017

In der Übung soll die *Einleitung in die Griechische Philologie* von H.-G. Nesselrath durchgearbeitet werden. Zu diesem Zweck werden von Sitzung zu Sitzung einzelne Abschnitte des Sammelwerkes in Heimarbeit vorzubereiten sein. Diese Arbeit soll zu Beginn der jeweils folgenden Sitzung in einem schriftlichen Kurztest (ca. 10 Minuten) abgefragt und dann unmittelbar im Anschluß besprochen werden. Die Besprechung wird jeweils durch die Lektüre von kurzen, berühmten Passagen oder Sprüchen aus dem gesamten Spektrum der griechischen Literatur begleitet. Die Anrechnung erfolgt über eine 20-minütige mündliche Prüfung.

Arbeitsgrundlage:

- H.-G. NESSELRATH (Hrsg.): *Einleitung in die griechische Philologie*, Stuttgart-Leipzig 1997.

## Interdisziplinäre Veranstaltung

*Zentrum für Klassikstudien*

**Colloquium zur Philosophie der Antike**

Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, ein *philosophisch-philologisches* Forum zu bieten, in dessen Zentrum das Denken der Antike und seine Sprachen stehen ebenso wie Denken und Sprache überhaupt. Griechisch- und Lateinkenntnisse sind daher erwünscht, bilden jedoch keine zwingende Voraussetzung für die Teilnahme. Der Besuch ist in jeder Phase eines Studiums der Philosophie oder der Klassischen Philologien und anderer Fächer des Zentrums für Klassikstudien möglich. Ferner können im Rahmen des jeweiligen Semesterthemas eigene Projekte zur Philosophie der Antike vorgestellt und diskutiert werden.

Da die Veranstaltung zwar für Module verschiedener Studiengänge geltend gemacht werden kann, **der bloße Anrechnungswunsch jedoch nicht als Motivation für die Teilnahme genügt**, werden Interessenten um **Anmeldung per E-Mail (bis zum 23. April)** unter: [sergiusz.kazmierski@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:sergiusz.kazmierski@sprachlit.uni-regensburg.de) gebeten.

Für weitere Informationen siehe folgenden Link:

<http://www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/forschung/colloquium/index.html>

Sommersemester 2017

[35155]

Philosophische Übung / Griechische Lektüre Prosa:

Sergiusz Kazmierski

**Platon und Aristoteles zur Sprache**

**(Kratylos, De interpretatione)**

1st., Mo 19-20, VG 0.14

Beginn: 24. April 2017

Die Frage nach der Herkunft und dem Wesen der Sprache gilt heute ebenso als beantwortet wie die Frage, welche Bereiche des Wissens maßgeblich dafür seien, die Herkunft und das Wesen der Sprache zu bestimmen und zu erörtern. Demnach ist die Beschäftigung mit dem Wesen der Sprache insbesondere Aufgabe der Sprachphilosophie, der Sprachwissenschaft, der Logik, der Neurobiologie, der Psychologie, der Soziologie, der Pädagogik, der Anthropologie. Als maßgebliche Auffassung gilt dabei, dass die Sprache ein informationstechnisch reproduzierbares System von bedeutungstragenden Zeichen sei, das unter anderem der Mensch mithilfe seines Gehirns produziert und das sich durch Interaktion mit seiner Umwelt in einem ständigen Fluß befindet. Kurz: Der Mensch bzw. die jeweilige sprechende Entität sind diejenigen, welche Sprache herstellen, sofern sie kommunizieren. Sprache ist daher Information und Kommunikation.

In der Veranstaltung wollen wir uns zunächst diesem modernen, komplexen und zugleich wirkungs- und wirklichkeitsorientierten Verständnis von Sprache zuwenden. Ausgehend von der Lektüre ausgewählter Passagen aus dem platonischen Dialog „Kratylos“ und der aristotelischen Untersuchung „De interpretatione“ werden wir dann die Frage nach Wesen und Herkunft der Sprache noch einmal stellen und einen Blick auf die gegenüber der modernen Auffassung einfachere, platonisch-aristotelische Auslegung werfen, welche die Sprache als Mitteilung der Sachen selbst erfährt. Dabei soll uns die Frage aus dem „Kratylos“ als Anhalt dienen, ob die Wahrheit der Bedeutung der Wörter naturgegeben oder durch Übereinkunft hergestellt sei. Schließlich wollen wir anhand der Lektüre des Anfangs von „De interpretatione“ unter anderem die ontologische Herkunft der modernen Auffassung von Sprache offenlegen.

## Lektürekurse

[35156]

Griechische Lektüre (Prosa)

Paul Schrott

**Arrian, Die Anabasis des Alexanders**

2st., Mi 14-16, PT 3.3.68

Beginn: 26. April 2017

Ohne Frage zählt Alexander III. von Makedonien (356 – 323 v. Chr.) zu den bedeutendsten Herrschern der Antike und hat daher zu Recht posthum den Ehrentitel „der Große“ erhalten. Bereits zu seinen Lebzeiten verstand es der charismatische Makedonenkönig seine Zeitgenossen zu faszinieren. Unvergessen sind daher sein Kampf gegen das schier übermächtige Perserreich, sein Zug nach Indien sowie sein tragischer, da viel zu früher, Tod in Babylon.

Die Taten des wagemutigen Heerführers und gottgleichen Herrschers wurden zunächst in Kriegstagebüchern festgehalten und von seinen Weggefährten wie etwa Ptolemaios, dem späteren ersten hellenistischen Herrscher von Ägypten, aufgeschrieben. Es ist nicht überraschend, dass Alexander als sagenhaftem Gründer eines Weltreiches und „Protokaiser“ gerade in der römischen Kaiserzeit verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt wurde. So entstanden in dieser Zeit – sowohl in griechischer (z.B. Diodor, Plutarch) als auch in lateinischer (z.B. Curtius Rufus) Sprache – Werke, die das Leben Alexanders entweder in biographischer oder historiographischer Form aufarbeiteten.

Das bedeutendste dieser Werke aber stammt aus der Feder des in Nikomedia geborenen griechischsprachigen Römers L. Flavius Arrianus (ca. 85 – 145 n. Chr., kurz: Arrian). In schlichtem attischen Stil schuf Arrian – in Anlehnung an das Vorbild Xenophon – aus den vorhandenen Zeugnissen den ausführlichsten und zuverlässigsten Bericht des Alexanderzuges und gilt daher als wertvollste Quelle für die Lebenszeit des makedonischen Herrschers.

Für die erste Sitzung wird gebeten, die Einleitung des ersten Buches vorzubereiten.

Als Textausgabe empfohlen:

- *ARRIANI FLAVII quae extant omnia. Volumen 1: Alexandri Anabasis*, edidit A. G. ROOS, Leipzig 1907.

Zur Einstimmung als Lektüre empfohlen:

- GEHRKE, H.-J.: *Alexander der Große*, München 42005.

- MEHL, A.: *Römische Geschichtsschreibung*, Stuttgart 2001.

[35157]

Griechische Lektüre (Poesie)

Andreas Hagmaier

**Euripides, Medea**

2st., Mi 12.00-13.30, PT 3.3.68

Beginn: 26. April 2017

Die *Medea*, die Euripides im Jahre 431 v. Chr. zur Aufführung brachte, gehört zu den sog. Meisterdramen des Dichters und ist ohne Zweifel eine der wirkmächtigsten an-

tiken Tragödien überhaupt. Mit der Titelheldin Medea steht eine faszinierende Frauengestalt im Mittelpunkt, die aus Liebe zu einem Fremden ihre eigene Familie verlassen und verraten hatte und nun, als ihr Geliebter Jason sie wegen einer anderen verstößt, tief verletzt sich grausam rächt und dabei sogar soweit geht, die gemeinsamen Kinder zu ermorden.

Geplant ist die gründliche Lektüre möglichst umfangreicher Passagen dieser Tragödie, um so die Übersetzungsfähigkeit zu üben und zu verbessern und zugleich einen Einblick in Perspektiven der Interpretation zu ermöglichen.

Textausgabe:

- EURIPIDIS *Fabulae*, ed. J. DIGGLE, Tomus I, Oxford 1984 (OCT).

[35158]

Griechische Lektüre (Poesie)

Markus Gruber

**Hesiod**

1st., **Fr 10-12 (14-tägig) [Änderung, statt Mi 14-16]**, PT 3.3.68 Beginn: 28. April 2017

Hesiods *Theogonie* und die *Erga kai hemerai* (auch *Opera et dies*, „Werke und Tage“) stehen in der Tradition der homerischen Epik, gehören aber der Gattung Lehrgedicht an. Anders als noch Homer präsentiert sich Hesiod, der um 700 v. Chr. in Askra (Böotien) lebte, erstmals in der europäischen Literatur persönlich als Dichter, wenn er von seiner inspiratorischen Musenweihe am Helikon berichtet. In der *Theogonie* kommt die Entstehung von Welt und Gottheiten, endend in der Etablierung der Herrschaft des Zeus, im Deutungsmodell des genealogischen Schemas zur systematischen Darstellung – mit all den bekannten Geschichten um Uranos, Kronos, Zeus, Prometheus, Pandora: Eine Fundgrube mythologischen Grundlagenwissens. Die *Erga* behandeln erstmals im griechischen Denken zentrale Fragestellungen der Ethik und der Theologie: Die Bewahrung der Dike ist grundlegend für das Zusammenleben der Menschen; hierbei findet sich auch das geistesgeschichtlich bedeutsame Modell der fünf Weltalter. Weitere Partien beinhalten nach Art eines Bauernkalenders allerlei praktische Anweisungen für das Landleben. Die Kenntnis Hesiods ist für alle nachfolgenden Werke der Lehrdichtung – im Griechischen wie im Lateinischen und darüber hinaus – unerlässlich.

Für die erste Sitzung sind nach Möglichkeit die Verse 1-52 aus der *Theogonie* vorzubereiten. – Die Lektüreübung kann auch wöchentlich zweistündig und dafür nur das halbe Semester veranstaltet werden.

Textausgabe (anzuschaffen):

- HESIODI *Theogonia, Opera et dies, Scutum* ed. F. Solmsen; *Fragmenta selecta* edd. R. Merkelbach/M.L. West. Oxford 1970 (und Nachdrucke).

Kommentare:

- HESIOD, *Theogony*. Ed. with Prolegomena and Commentary by M.L. WEST, Oxford 1966.

- HESIOD, *Works and Days*. Ed. with Prolegomena and Commentary by M.L. WEST, Oxford 1978.

Interpretationssammlung:

- HEITSCH, E. (Hrsg.): *Hesiod*. Darmstadt 1966 (= Wege der Forschung 44).

## Sprach- und Stilübungen

[35159]

Übersetzungskurs

Albert Jungtäubl

**Deutsch-Griechisch I (Propaedeuticum)**

2st., Di 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 25. April 2017

Der Kurs ist in erster Linie für Studienanfänger (v. a. Erstsemester) gedacht. Ziel der Veranstaltung ist es, mit der Übersetzung ins Griechische vertraut zu werden und Sicherheit in der Formenlehre und Syntax zu erlangen.

Schwerpunkte der Veranstaltung:

- 1) Repetitorium der griechischen Morphologie und Syntax (anhand von Einzelsätzen)
- 2) häusliche Übersetzungen einfacherer Texte, die korrigiert und besprochen werden
- 3) Grammatiktests und zwei Klausuren

Zur Anschaffung empfohlen:

- BORNEMANN, E. / RISCH, E.: *Griechische Grammatik*, Frankfurt/Main <sup>2</sup>1978. (u. Nachdrucke).

- ZINSMEISTER, H.: *Griechische Laut- und Formenlehre*, Heidelberg 1990.

- MENGE, H. / THIERFELDER, A. / WIESNER, J.: *Repetitorium der griechischen Syntax*, Darmstadt <sup>10</sup>1999.

[35160]

Übersetzungskurs

André Löffler

**Deutsch-Griechisch II**

2st., Do 14-16, PT 3.3.68

Beginn: 27. April 2017

Die Übung ist als Fortsetzung des deutsch-griechischen Unterkurses gedacht. Als Grundlage dienen mittelschwere Prosatexte der griechischen Literatur. Schwierigere Phänomene der griechischen Morphologie und Syntax werden (insoweit nötig) wiederholt.

Übungsbuch für das selbständige Arbeiten:

- H. MENGE / A. THIERFELDER / J. WIESNER: *Repetitorium der griechischen Syntax*, Darmstadt <sup>10</sup>1999.

[35161]

Übersetzungskurs

Annedore Groß

**Griechisch-Deutsch I**

2st., Mo 18s.t.-19.30, PT 3.3.68

Beginn: 24. April 2017

Die Veranstaltung richtet sich besonders an Erstsemester, ist aber auch für andere Studierende des Grundstudiums geeignet. Neben dem Aufbau eines soliden Grundwortschatzes soll sie die Gelegenheit bieten, Kenntnisse der griechischen Morphologie und Syntax zu festigen und zu vertiefen und zugleich die Lektürefähigkeit fördern. Dazu dient neben der Einübung von Besonderheiten der griechischen Syntax anhand von Einzelsätzen die Lektüre von Texten verschiedener Autoren und Genera von leichtem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad mit Schwerpunkt auf Vertretern der attischen Prosa.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie das Bestehen zweier Klausuren.

*Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.*

Zur Anschaffung empfohlen:

- MEYER, T. / STEINTHAL, H.: *Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch*, Stuttgart 1993.

Grammatik:

- BORNEMANN, E. / RISCH, E.: *Griechische Grammatik*, Frankfurt/Main <sup>2</sup>1978 (u. Nachdrucke).

oder:

- H. ZINSMEISTER, H. LINDEMANN, H. FÄRBER: *Griechische Grammatik. I. Teil: Laut- und Formenlehre, II. Teil: Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik*, München 1954/1957 (Ndr. Heidelberg 2003/2006).

[35162]

Übersetzungskurs

Martin Hagmaier

**Griechisch-Deutsch II**

2st., Mo 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 24. April 2017

Ziel der Veranstaltung ist es, die Kenntnisse der griechischen Syntax und Morphologie zu festigen und gerade im Hinblick auf das Examen die Übersetzungstechnik zu schulen und somit die eigenverantwortliche Lektüre begleitend zu unterstützen. Dazu werden Texte verschiedener Autoren, Genera und Epochen von höherem Schwierigkeitsgrad gelesen. Angesprochen sind vornehmlich Studierende des Hauptstudiums.

## Fachdidaktische Lehrveranstaltung

[35163]

**Griechische Fachdidaktik: Grammatik- und Sprachunterricht  
in der Lektürephase (auch als Vorbereitung auf die  
Examensklausur)**

Richard Nusser

2st., Mi 16:30-18, PT 2.0.5

Beginn: 26. April 2017

### Sprachkurse (Graecum und Neugriechisch)

#### Hinweise zum Kurs „Griechisch I für Philologen“ (Graecumskurs):

Damit die Kursgröße abgeschätzt werden kann, wird um Eintrag in eine Liste gebeten, welche neben der Tür des Sekretariats des Lehrstuhls Griechisch (PT 3.3.67) aushängt.

**Beachten Sie unbedingt das spezielle Hinweisblatt**, das auf der Homepage des Lehrstuhls Griechisch unter „Lehrveranstaltungen“ verfügbar ist:

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_IV/Klass\\_Phil/Griechisch/H17.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Klass_Phil/Griechisch/H17.pdf)

Für **allgemeine** Informationen zum Graecum siehe das Hinweisblatt auf der **Hauptseite** des Lehrstuhls.

#### **Im Kurs wird mit den folgenden Unterrichtswerken gearbeitet:**

##### Lehrbuch:

- W. ELLIGER u.a. (Hg.): *Kantharos. Griechisches Unterrichtswerk. Lese- und Arbeitsbuch*, Leipzig (Klett) 21992 [und Nachdrucke], ISBN 978-3-12-670100-0.

##### Grammatik:

- O. LEGGEWIE u.a. (Hg.): *Ars Graeca. Griechische Sprachlehre*, Paderborn (Schöningh) 41981 [und Nachdrucke], ISBN 978-3-14-012144-6. (Bemerkung: Das zu dieser Grammatik gehörende gleichnamige Lehrbuch brauchen Sie nicht anzuschaffen.)

Wer die nicht mehr nachgedruckte „Hellas-Grammatik“ besitzt, kann diese ebenfalls verwenden:

- F. MAIER (Hg.), *Hellas. Grammatik*. Bamberg (C.C. Buchners) 1998 [und Nachdrucke], ISBN 3-7661-5821-X.

Nur ergänzend und fakultativ:

- K. LAHMER: *Grammateion. Griechische Lerngrammatik – kurzgefasst*, Leipzig u.a. (Klett) 2008 [und Nachdrucke], ISBN 3-12670170-1.

[35164]

**Griechisch I für Philologen**

Markus Gruber

6st.

- Blockkurs vor Vorlesungsbeginn:

11.-21. April 2017, täglich 10s.t.-11.00, Raum: **R 007**

- Während der Vorlesungszeit:

Mo 12s.t.-13.00, Raum: **H26**; Di 12s.t.-13.00, Raum: **H9**; Mi 12s.t.-13.00, Raum: **H9**

- Blockkurs nach Vorlesungsende:

31. Juli-4. August 2017, täglich 10-12, Raum: **H5**

[35165] **Griechisch II für Theologen**

Markus Gruber

6st.

- Blockkurs vor Vorlesungsbeginn:

10.-21. April 2017, täglich Mo-Fr 14-17, Raum: **R 009**

- Während der Vorlesungszeit:

Mo 14-16, Raum: **VG 0.14**

Mi 10-12, Raum: **W 116**

Textcorpus NT: Joh 2-5, Apg 1-5, Röm 9-13 (wir beginnen mit Joh 2)

[35166] (SFA-Nr. **37131**) ECTS 3

**Grundkurs 1 Neugriechisch (A 1)**

2st., Mi 17s.t.-18.30, S 024

Akrivi Athena Müller  
Beginn: 26. April 2016

**Zulassungsvoraussetzungen:**

Keine. Altgriechisch-Kenntnisse sind keine Voraussetzung.

**Zielgruppe:**

Studierende ohne Vorkenntnisse.

**Lehrwerk:**

VASILI BACHTSEVANIDIS: *Pame! A1 Kursbuch – Der Griechischkurs*, Ismaning: Hueber Verlag (ISBN 978-3-19-005404-06), Lektionen 1-8.

**Lernziele:**

Die kommunikativen Fertigkeiten und die sprachlichen Mittel zur elementaren Sprachverwendung entsprechen der Stufe A1. Die Teilnehmer verfügen am Ende des Kurses über Kenntnisse und Fertigkeiten, die zum Handeln in unterschiedlichen Alltagssituationen auf einem elementaren Level befähigen.

Die Teilnehmer können daher alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden und sich in einer einfachen Art ausdrücken, vorausgesetzt die Gesprächspartner äußern sich deutlich und langsam.

**Kommunikative Inhalte:**

Im Kurs werden die Sprachmittel, die zur Bewältigung von kommunikativen Situationen dienen, erlernt: sich vorstellen, sich begrüßen, nach dem Namen fragen, telefonieren, sich über Personen, Gegenstände, Wohnort unterhalten und kleine Briefe schreiben, Datums- und Uhrzeitangaben machen, ein Zimmer mieten, den Weg beschreiben. Es wird außerdem über die Unterschiede zwischen der deutschen und der neugriechischen Kultur reflektiert.

**Grammatik:**

Die Kapitel der Grammatik befassen sich mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel, den häufigsten Kategorien von Substantiven, Adjektiven, Verben im Präsens Aktiv, Passiv, Futur der Dauer, mit einigen Verben im Aorist (punktuelle Vergangenheit), einigen Verben im Futur (einmalig), mit Länder- und Sprachennamen, Fragewörtern, Pronomina, dem Plural, Zahlen, dem Diminutiv.

**Leistungsnachweis:**

Klausur (90 Minuten): Leseverständnis, Schreibfertigkeit, grammatische Kompetenz, Hörverständnis, Reaktion.

[35167] (SFA-Nr. 37132) ECTS 3

**Grundkurs 1 Neugriechisch (A 2)**

2st., Mi 18.30-20, S 024

Akrivi Athena Müller

Beginn: 13. April 2016

**Zulassungsvoraussetzungen:**

Besuch des Kurses 1 oder Kenntnisse auf dem Niveau A1.

**Zielgruppe:**

Studierende mit Vorkenntnissen (vorheriger Kurs oder Niveau A1).

**Lehrwerk:**

VASILI BACHTSEVANIDIS: *Pame! A2 Kursbuch – Der Griechischkurs*, Ismaning: Hueber Verlag (ISBN: 978-3-19-005462-6), Lektionen 1-10.

**Lernziele:**

Die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur elementaren Sprachverwendung entsprechen der Stufe A2.

Die Teilnehmer verfügen am Ende des Kurses über Kenntnisse und Fertigkeiten, die noch im elementaren Bereich liegen, die Ihnen erlauben, in routinemäßigen Situationen, sich in Bezug auf für sie wichtige Angelegenheiten zu verständigen. Sie können über sich und andere etwas erzählen sowie ganz kurze einfache Texte verstehen und einfache Notizen und Mitteilungen erfassen. Außerdem sind sie in der Lage, kurze und klare Mitteilungen und Durchsagen zu verstehen.

**Kommunikative Inhalte:**

Ein Teil der Unterrichtsstunde ist für Konversation reserviert.

Im Kurs werden die Sprachmittel, die zur Bewältigung von kommunikativen Situationen dienen, erlernt, wie Alltagsgespräche zu führen, Mengenangaben zu machen, über Pläne zu reden, über Urlaub oder Reisen zu berichten, kurze Nachrichten zu verstehen, eine Telefonnotiz und einen Lebenslauf zu schreiben.

**Grammatik:**

Die Zeitformen im Aktiv vom Imperfekt, Aorist, einfaches Futur, Verben im Passiv und reflexive Verben, Imperativ, Verneinung des Imperativs, Steigerung der Adjektive und Adverbien, Imperfekt, Aorist und Futur (einmalig) von Verben im Passiv.

**Leistungsnachweis:**

Klausur (90 Minuten): Leseverständnis, Schreibfertigkeit, grammatische Kompetenz, Hörverständnis, Reaktion.